

Der "Weinhahn" von Windisch und die Fachliteratur

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **64 (1997)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Der «Weinhahn» von Windisch und die Fachliteratur

Der von F. Keller 1864 bekannt gemachte «Weinhahn» von Windisch fand sehr bald Eingang in die Fachliteratur.

1892 veröffentlichte ihn Edm. Saglio im «Dictionnaire des Antiquités Grecques et Romaines» innerhalb des Begriffes «Epistomium (ἐπιστόμιον): robinet...»⁷ – zusammen mit drei römischen Armaturen: der bekannten übergrossen aus dem Palast des Tiberius auf Capri, einer mittelgrossen im Museo archeologico zu Florenz sowie einer kleinen Auslass-Armatur mit Löwenkopf aus Pompeii, die ungefähr gleich gross ist wie der «Weinhahn» von Windisch.

Der «Weinhahn» selber ist beschrieben als «robinet trouvé à Windisch (Vindonissa), dans le canton d'Argovie, à la forme d'un coq, restée commune jusqu'à nos jours pour les instruments de ce genre» (Abb. 1).

Auf Daremberg et Saglio 1892 Bezug nehmend, stellte F. Squassi 1954 die kleine Löwenkopf-Armatur aus Pompeii und den «Weinhahn» von Windisch S. 80 in Fig. 81 nebeneinander und beschrieb sie in der Legende so: «Robinetti (epistonium) [sic!], con decorazioni, chiavi di condotti:

- a) Chiave d'una fontana di Pompei, sormontata da un'ansa (anello rettangolare),
- b) Robinetto trovato a Windisch (Vindonissa nel cantone d'Argonia) avente la forma d'un gallo.» (Abb. 1, unten).

F. Kretschmer übernahm 1958 diese Koppelung der römischen Armatur aus Pompeii mit dem «Weinhahn» von Windisch in der Abteilung «Haustechnik» und schrieb dazu: «Der Komfort (der ländlichen Anwesen, d. h. der römischen Gutshöfe) war beträchtlich. Dazu gehörte die Wasserleitung. Man hatte an den Zapfstellen Absperrhähne.» Der Autor illustrierte dies mit zwei Bildern: mit Bild 52 (Armatur von Pompeii) und mit Bild 53 («Weinhahn» von Windisch) und ergänzte: «Wie Bild 53 zeigt: (waren es) wirkliche Hähne»⁸.

F. Kretschmer wiederholte die obige Kombination 1960 und 1960/61 und beschrieb die Objekte in den Legenden also: «Bronzene Zapfhähne: 1 Pompeji, Ende der Republik, 2 aus Vindonissa, vermutlich 1. Jh. n. Chr.»⁹.

Damit war der «Weinhahn» von Windisch endgültig zur römischen Armatur vorgerückt. So ist es nicht verwunderlich, dass die Zusammenstellung F. Squassis 1954 in Fig. 81 auch von G. Scherzberg 1985, S. 2, wiedergegeben ist – mit der Legende: «Römische Absperrhähne».

Der «Weinhahn» von Windisch wurde ausserdem als römisches Erzeugnis im Bilde vorgestellt – abgesehen von J. Garbsch 1975, Abb. 1, 12 – von B. Gockel 1973, S. 17, Abb. 36, von C. Holliger 1984, S. 35, von P. Meyer 1987, S. 301, Fig. 3, sowie von E. Fabio und L. Fassitelli 1995, S. 85 (halbseitig!).